

Neue Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelobte Spaltenbreite oder deren Raum 30 Kop.
u. auf der 2. bis 4. Seite 20 Kop. — Anzeigen: 60 Kop. pro Zeile
je nach dem Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des An- u. Anst. angenommen.
Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unentlohnt.

Nr. 161.

Mittwoch, den (28. März) 10. April 1912.

11. Jahrgang.

ZIRKUS A. DEVIGNÉ

Wittwoch, den 10. April a. c. 102. Jubiläums-Vorstellung des **Championats.**

- Verteilung der Preise.
1. Preis 1500 und goldener Gürtel.
 2. Preis 1000 und große goldene Medaille.
 3. Preis 700 und kleine goldene Medaille.
 4. Preis 500 und große silberne Medaille.
 5. Preis 300 und kleine silberne Medaille.

Wer wird siegen??? **Rißbader? Strenge? Goganiwicz-Byssko? Koffow? Schwaplis? Silberstein? Klotz? Heute Kreuz-Ringkämpfe.** Beginn d. Vorft. 8 Uhr abends.



CONSTIPATION
FRANCUZKI POPULARNY ŚRODEK
przeciw
CHRONICZNEJ
OBSTRUKCJI
Doza: 3 pigułki wieczorem przed spoczynkiem.
Nie powoduje bólu w żołądku, ani mdłości, ani biegunki.
Reprezentant na Królestwo Polskie: **H. MENDELSSOHN**, Warszawa, Leszno 12.

Two Wista

Aufbewahrung von Möbeln in eigenen Lagern

Verpackung und Umzüge:

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 69, Telefon Nr. 28-90
Warschau, Marszałkowska 104, Telefon Nr. 88-66

„Urania-Theater“
Tägliche grandiose Familien-Vorstellungen
Am 1. und 15. jeden Monats neue Artikel und neue Bilder. — Gegenüber dem Petrikauer im Internat.

„APENTA“
DAS BESTE
VERSCHIEDENE VERFÄHRUNGEN
verschiedene Verführungen
fouler Adler, G.
rühmliche Kenntnisse, Anstalts,
übernehme das Amt
von Wehlein, Prosten.
U. Fischmann, Pawłowska-Straße Nr. 6. Sprech-
stunden von 5-7 Uhr abends. 2471

ROBES.
Ausstellung der neuesten Pariser Modelle
von heute bis Samstag, den 13. April
Besichtigung gratis. 4403
ST. SZIMANKA, Petrikauerstraße Nr. 87

10. April.
Sonnen-Aufgang 5 U. 17 M. / Mond-Aufg. 3 U. 25 M.
Sonnen-Unterg. 6 U. 47 M. / Mond-Untg. 10 U. 14 M.
Gedenkt- und denkwürdige Tage.

1897 + Friedrich Franz III., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu Garmisch. 1889 Aufbruch von Emin Pascha und Stanley von Kamball nach der Küste. 1870 + Charles de Bertol. Berühmter französischer Violoncellist und Komponist. 1864 Erzherzog Maximilian von Oesterreich wird Kaiser von Mexiko. 1864 + Eugen d'Albert zu Glasgow. Hervorragender Pianist der Gegenwart. 1814 Sieg der Engländer und Spanier unter Wellington über die Franzosen bei Toulouse. 1765 + Samuel Chr. F. Sahnemann zu Weihen. Begründer der Homöopathie. 1741 Schlacht bei Mollwitz. Sieg Friedrichs des Großen.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.
Vor der 4. Reichsduma. Nach Nachrichten, die die „Wsch. Wed.“ von kompetenter Seite erhalten haben, werden die Arbeiten der jetzigen Duma nur bis Ende Mai, höchstens bis zum Anfang Juni dauern.

Die Wahlmännerwahlen für die 4. Duma werden Mitte oder Ende September stattfinden, die Deputiertenwahlen Anfang oder Mitte Oktober.

Die neue Duma wird ihre Arbeiten in den ersten Novembertagen beginnen.

Purischkewitsch des Wahlrechts verlustig? Die „Wsch. Wed.“ berichten: Purischkewitsch, der sich bekanntlich in Bessarabien nicht mehr sicher fühlt, hat sich in Kürze einen Wahlzensus erworben. Nun ist er aber in Bessarabien von der Adelsversammlung aus dem Bessarabischen Adel ausgeschlossen worden. Seine Klage gegen diese Verfügung beim Senat ist von diesem abgewiesen worden, so daß nunmehr der Art. 10, Punkt 7 des Dumawahlgesetzes in Kraft tritt, demzufolge aus Adelsverbänden ausgeschlossene auch das Dumawahlrecht verlieren.

Moskau. Der Moskauer Deutsche Verein veröffentlicht den Bericht über sein fünftes Geschäftsjahr. Zunächst wird aus der Tätigkeit des Vereins im ersten Jahreshälfte seines Bestehens die große Fürsorge für die Vereinsschule hervorgehoben, deren Entwicklung — nach großen Opfern und Anspannung aller Kräfte des Vereins — nunmehr so weit gediehen ist, daß im August 1912 die Schule in vollem Bestande der Klassen, als vierklassige Vorbereitungsschule und dreiklassige Bürgerschule in Betrieb sein kann. — Großes Bedauern hat im Verein das Ausscheiden seines Vorsitzenden W. Wulffius hervorgerufen, der so viel für die Vereinsschule getan hat. — Zur Erinnerung an seine Tätigkeit ist die Stiftung eines „W. Wulffius-

Stipendiums“ an der Bürgerschule in Angriff genommen worden.

Die Mitgliederzahl des Moskauer Deutschen Vereins betrug im Berichtsjahre 1711 (923 Männer und 798 Frauen), um 106 weniger als im Vorjahre; dennoch ist die Summe der Mitgliedsbeiträge (6444 Rbl. 50 Kop.) höher als im Vorjahre, was auf eine, vor dem Berichtsjahre beschlossene Steigerung des Mindestbeitrags der Beiträge zurückzuführen ist.

Zum 1. Januar 1912 bestand der Vorstand aus folgenden elf Personen: Dr. D. v. Schiemann (Vorsitzender), E. Berliner (stellv. Vorsitzender), A. Werner (Kassierer), K. Benjamin, Frau M. Berliner, K. Kemmer, K. Fricke, K. Kolberg, Pastor Th. Meyer, B. Model und A. Stahl.

Was die Veranstaltungen des Vereins betrifft, so fanden in der Berichtsperiode neun Vorträge statt; es wurden zwei große und vier kleinere Theaterabende, auch Familienabende mit Tanz, veranstaltet, sowie 12 Lesesaale abgehalten. Außer der Veranstaltungskommmission waren noch tätig: die Bibliotheks-Kommmission, die Schul-Kommmission, die Sektion für Frauenarbeit und die Revision-Kommmission. Die Bibliothek verfügte am 31. Dezember 1911 über 1070 Werke in 1750 Bänden; es wurden 316 Taufkarten entfallen 60-64 Entleerungen von Büchern; im Lesezimmer lagen zahlreiche inländische und ausländische Zeitungen, Zeitschriften und einige Nachschlagewerke aus. Die Sektion für Frauenarbeit veranstaltete Les-Nachmittage, Arbeitsabende, einen Kinder-Nachmittag. Aus dem Kassenericht ist zu ersehen, daß die Einnahmen und Ausgaben des Moskauer Deutschen Vereins mit 14,305 Rubel 59 Kop. balancierten.

Samarra. Das Kapitel der Schüler-exzesse vermehrt sich in letzter Zeit um immer neue Beispiele. — Von besonderer Gemütsroheit zeugt ein Fall, der sich in Samarra zugetragen hat und in der Wochsch. St. geschildert wird. — Am 17. März schlich der 16-jährige Schüler der Stadtschule N. Kurkin in der Klasse an den dort befindlichen Inspektor Fedorow hinterücks heran, beugte mit der linken Hand dessen Kopf abwärts und stieß, als über dem hohen Kragen der Nacken des Inspektors bloß wurde, mit einem finnischen Messer zu. Als Herr Fedorow nach dem Messer griff, riß es ihm Kurkin so heftig aus der Hand, daß der Inspektor eine tiefe Schnittwunde an der Handfläche davontrug. — Dann entfloh der Schüler und machte hierauf den Versuch, sich das Leben durch Erhängen zu nehmen, wurde aber noch rechtzeitig aus der Schlinge befreit. — Auf Befragen, was ihn zu dem Verbrechen getrieben hätte, gab Kurkin an, daß es die „Spöttelchen“ des Inspektors gewesen seien. — Der Schüler Kurkin war, wie konstatiert wird, einer der Faulsten in der Schule und war bis jetzt in jeder Klasse zwei Jahre sitzen geblieben. — Als er das Verbrechen verübte, hatte er offenbar getrunken, da Jensegen festgestellt haben, daß er kurz nach der Mordtat stark nach Branntwein roch.

Das Programm der Reise Kaiser Wilhelms nach der Schweiz.

Genf, 8. April.

Kaiser Wilhelm hat nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Meldung das ihm vom Schweizer Bundesrat unterbreitete Programm seiner für den Herbst in Aussicht genommenen Reise nach der Schweiz genehmigt. Danach wird der Kaiser am 4. September in Zürich eintreffen, wo er vom Bundesrat begrüßt werden wird. Am selben Tage wird er sodann den Mandovern bewohnen. Nachmittags wird er nach Bern fahren, wo er übernachtet. Am 6. September wird er in Interlaken sein und von dort aus einen Ausflug ins Gebirge unternehmen. Am 7. September fährt er nach Luzern, wo er sich vom Bundesrat verabschiedet.

Ein „Ausblick in die Zukunft“

Wien, 8. April.

Die „Neue Freie Presse“ bringt heute einen Artikel unter der Ueberschrift: „Ausblick in die Zukunft“, der interessante Neuierungen des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh über seine politischen Unterhaltungen mit einigen Freunden im Herrenhause enthält. Besonders bemerkenswert ist darin die Tatsache, daß Graf Stürgkh den Versuch zur Bildung einer Arbeitsmajorität schon vor dem Abschluß des böhmischen Ausgleichs unternommen wird. In dem Artikel heißt es, der Ministerpräsident sei hierbei der Unterstützung der maßgebenden Parteien sicher, damit er in den Stand gesetzt werde, die Vorlage über das Wehrgesetz durchzubringen. Der Ministerpräsident verhalte sich nicht direkt ablehnend gegenüber der Frage eines parlamentarischen Ministeriums.

Milowanowitsch über Serbiens Beziehungen zu den Balkanstaaten.

Prag, 8. April.

Der Belgrader Korrespondent des „Berkow“ berichtet heute seinem Blatte über eine Unterredung, die er mit dem serbischen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Milowanowitsch über die Beziehungen Serbiens zu den Balkanstaaten hatte. Milowanowitsch äußerte sich dahin, daß die inneren Verhältnisse der Türkei andauernd schlechte seien. Die Bemühungen der Pforte, in Albanien wieder geordnete Zustände herzustellen, stießen auf den größten Widerstand. Die Beziehungen Serbiens zu den Nachbarstaaten seien sehr korrekt und sogar freundschaftlich zu nennen, dies treffe besonders der Türkei gegenüber zu. Die Beziehungen zu Bulgarien seien ebenfalls sehr gut, obwohl es hier und da Leute gebe, die sich nur von persönlichen Rücksichten in ihrer Politik leiten ließen. Auch die Beziehungen zu Montenegro seien andauernd herzlich, und die serbische Regierung werde sich bemühen, sie noch intimer zu gestalten. „Wir hoffen“, so schloß der Ministerpräsident die Unterredung, „daß es auf dem Balkan nicht zu Verwicklungen kommen werde. Ich kann Ihnen versichern, daß Serbien den Status auch stets aufrecht erhalten wird. Sollte dieser aber von anderer Seite aus verletzt werden, wird Serbien so vorbereitet sein, daß mit ihm gerechnet werden muß.“

Das Programm des neuen französischen Vereins „Souvenir-Alsacien-Lorraine“

Paris, 7. April.

Der an Stelle des „Souvenir Français“ vor drei Wochen gegründete „Souvenir Alsacien Lorraine“ veröffentlicht heute in der französischen Mezer Presse einen Aufruf, um alle Elsas-Lothringer ohne Ausnahme und aus allen Parteien und Konfessionen zum Beitritt aufzufordern. Man habe sich von alten „Souvenir“ losgerettet, um den Gesetzesvorschriften des Landes zu entsprechen, und um dadurch vollkommene Unabhängigkeit und größere Leichtigkeit in der Propaganda zu erreichen, aber zugleich, um den Zaghaften eine vertrauens-erweckende Sicherheit einzuführen. Der neue „Souvenir“ solle kein Werk der Zwietracht sein, er sei lediglich ein grüner Zweig, abgeschnitten am lebendigen Baum der Erinnerung, um ihn in elsas-lothringischem Boden einzupflanzen. Die Gräber der französischen Soldaten sollen geehrt, aber auch die Gräber der Elsas-Lothringer sollen durch den „Souvenir“ hier und im Auslande gepflegt werden. Die im Auslande zum Ruhme des Heimatlandes sich betätigenden Elsas-Lothringer sollen auch durch den „Souvenir Alsacien Lorraine“ geehrt werden. Auf diesem Wege würde die neue Vereinigung ein einziges Band schaffen zwischen den Elsas-Lothringern hier und im Auslande. Der Gedanke der Einheit sowie die Absicht, auf moralischem und bürgerlichem Gebiete erzieherisch zu wirken, hätten die Gründung geleitet. Vorsitzender ist der Mezer Lithograph Jean, der frühere Vorsitzende des „Souvenir Français“, der nach der Noisefville-Fest mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde. Die Namen der 17 Vorstandsmitglieder, unter denen auch Abbé Collin und Lafolgue, der unterlegene Reichstagskandidat von Metz sowie der Colmarer nationalistische Chef Preis figurieren, gehören zum mindesten Anhängern des Nationalistenbundes an, wodurch wohl einigermaßen die Verfestigung abgeschwächt wird, die wiederholt im Aufruf zum Ausdruck kommt, als stände der „Souvenir Alsacien Lorraine“ außerhalb jeder politischen Vereinigungsmöglichkeit.

Nach der Beendigung des englischen Kohlenstreiks.

Das Fazit.

London, 8. April.

Die englischen Bergarbeiter haben, nachdem durch den Beschluß der Nationalkonferenz der Bergarbeiter der Streik für beendet erklärt worden ist, bereits heute auf den meisten Bergwerken die Arbeit wieder aufgenommen. Allerdings herrscht unter den Bergarbeitern eine starke Verstimmung, da der mehr als fünfwöchige Streik, für den sie aus ihren Verbandskassen rund eine

halbe Milliarde Mark geopfert, um denselben hunderttausende von Bergarbeitern sich und ihrer Familie die größten Entbehrungen auferlegen und zahlreiche Bergarbeiter, die sich zu Ausschreitungen haben hinreichend lassen, in die Gefängnisse wandern mußten, ihnen nichts als eine große Enttäuschung gebracht hat. Denn die Erregungsdurst des Mindestlohngesetzes entspricht bei weitem nicht den auf den Streik verlegten Hoffnungen, zumal die von den Bergarbeitern verlangten Mindestlohnsätze von 5 und 2 sh nicht einmal in das Gesetz aufgenommen worden sind.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Madrid, 7. April.

Ministerpräsident Canalejas ist heute früh aus Sevilla, wo er eine Zusammenkunft mit dem französischen Botschafter Geoffroy hatte, hierher zurückgekehrt. Heute vormittag trat der Ministerrat unter Vorsitz des Königs zu einer Beratung zusammen, verlegte sich jedoch nach wenigen Minuten auf heute nachmittags. Die marokkanische Frage wird also heute nachmittags eingehend durchgesprochen werden. Heute vormittag begab sich Canalejas zu dem Minister des Aeußern, Garcia Prieto, und zu dem spanischen Botschafter in London, Urrutia, der sich augenblicklich in der spanischen Hauptstadt aufhält, mit denen er eine längere Konferenz hatte. Canalejas teilte den beiden Diplomaten seine Eindrücke mit, die er aus seiner Unterhaltung mit dem französischen Botschafter in Sevilla gewonnen hatte. Der wichtigste Punkt in den Marokkoverhandlungen ist die Frage betreffend das Gebiet des Nigroflusses. Durch die Mitteilungen des Ministerpräsidenten bestätigt es sich, daß Spanien bereit ist, das ganze linke Ufer des Flusses bis zu einem weit nördlicher gelegenen Punkte, als es in seinen bisherigen Vorschlägen herab war, an Frankreich abzutreten. Dagegen verlangt die spanische Regierung Gebietsabtretungen in der gleichen Größe und derselben Bedeutung. Die Antwort Frankreichs auf diese neuen spanischen Vorschläge wird für Mittwoch hier erwartet. Kurz danach dürfte dann auch die spanisch-französische Marokkfrage endgültig entschieden werden.

Schwere Unruhen zwischen Carlisten und Radikalen.

Madrid, 8. April.

In Cibara kam es gestern zu schweren Unruhen zwischen Carlisten und Radikalen. Eine Versammlung der Carlisten unter freiem Himmel, an der etwa 2000 Personen teilnahmen, wurde von den Radikalen angegriffen, wobei es zu einem lebhaften Feuersgeschicht kam. Erst nachdem die Polizei Verstärkungen aus den Nachbarorten erhalten hatte, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Person wurde durch einen Revolverbeschuß getötet, 15 andere, darunter zwei Polizisten schwerverletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Pariser Auto-Apachen.

Paris, 8. April.

Gestern früh ist es der Pariser Polizei gelungen, einen der Automobilverbrecher festzunehmen, der bei dem Verbrechen in Chantilly eine führende Rolle gespielt haben dürfte. Er heißt Kallemin. Auch er konnte, wie Garouy, infolge seiner Ueberraschung bei der Verhaftung keinen bewaffneten Widerstand leisten. In seinen Taschen fand man 6500 Francs. Man glaubt, daß diese Summe aus dem Ueberfall von Chantilly herrührt. Der Hauswirt Kallemin, ein bekannter Anarchist, und seine Geliebte sind gleichfalls verhaftet worden. Kallemin leugnet natürlich entschieden, an der Tat von Chantilly beteiligt gewesen zu sein. Die Polizei will indessen untrügliche Beweise gegen ihn in Händen haben.

Ferner ist es der Kriminalpolizei gelungen, eine wichtige Verhaftung in der Affäre der Automobilbanditen vorzunehmen. Sie hatte in Erfahrung gebracht, daß sich einer der an den letzten Mordtaten in Chantilly beteiligten Verbrecher der berühmte Anarchist Ballet, in dem Hause eines Fremden, eines gewissen Clement, aufhielt, wo er Unterschlupf gefunden hatte. Da der Bandit, der bei seinen Genossen unter dem Spitznamen „der gelehrte Raymond“ bekannt war, nur äußerst selten seinen Schlafwinkel verließ, war die Verhaftung mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Eine Abteilung Sicherheitsbeamten begab sich heute zu dem bezeichneten Hause und paßte den Augenblick ab, als der Apache den Treppentritt betrat. In diesem Augenblick stürzten sich mehrere Polizisten von hinten auf ihn und betäubten ihn durch einen Schlag auf den Kopf. Dann wurde er gebunden und nach der nächsten Polizeiwache gebracht. Welch guten Fang die Polizei mit der Festnahme des Verbrechers gemacht hat, geht daraus hervor, daß Ballet bei seiner Verhaftung drei Revolver bei sich trug, die sämtlich mit 8 scharfen Schüssen geladen waren. Außerdem wurden bei ihm noch ca. 50 Patronen vorgefunden. — Auf sehr Zweifeln, das auf dem Hofe stand, hatte der Verbrecher noch einen Anzug gebunden, um ihn, wenn nötig, sofort mit der Kleidung, die er trug, auszuwechseln zu können. Ferner fand man in seinem Rock die Summe von 5600 Francs eingetauscht. Der Freund Ballet's, Clement sowie dessen Geliebte, wurden gleichfalls verhaftet.

Mahmud Schewket Pascha über die Aussichten der Türkei.

Wien, 9. April. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Konstantinopeler Korrespondenten mit dem türkischen Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha über die Friedenssaktion der Mächte. Der Berichtshatter erhielt von dem Minister die Auskunft, daß die Großmächte den angekündigten Schritt bei der Pforte bisher noch nicht getan hätten. Ueber die Aussichten der Türkei äußerte sich Schewket Pascha sehr optimistisch. Der Krieg koste die Türkei, so führte er aus, sehr wenig. Die türkischen Kriegskosten betrügen nur umgekehrt 5 v. H. der italienischen. Deshalb sei die Pforte in der Lage, den Feldzug noch auf recht lange und unbestimmte Zeit fortzusetzen. Zur Deckung der Kriegskosten würde ein außerordentlicher Kredit in Anspruch genommen werden, der die Höhe von 600,000 Pfund über kaum übersteigen dürfte. Tripolis und Benghasi hätten noch nie so fest zum türkischen Reich gehört, wie gerade jetzt, und die Araber seien glücklich, diesen Krieg führen zu können, weil sie für ihre Heimat, ihren Kalifen und eheliche Kriegsgüter kämpfen. Daß Tripolis türkisch bleibe, sei eine Frage, die nicht nur die Tripolitaneer, sondern alle Araber in der ganzen Welt angeht.

Revolte an Bord des Dampfers „Cornelier“.

Paris, 8. April. Man meldet aus Boulogne sur Mer: Unter der Befahrung des österreichischen Dampfers „Cornelier“ brach gestern, als das Schiff seine Fahrt nach E. leifi fortsetzen wollte, eine schwere Revolte aus. Die Meuterer griffen ihre Vorgesetzten sowie den treugebliebenen Teil der Mannschaft mit Messern und Revolvern an. Der 37 Jahre alte Geizir Morvan stürzte sich, um sich der Angreifer zu erwehren ins Meer, konnte jedoch von dem gerade vorüberfahrenden Dampfer „Chrysalantemum“ aufgegriffen werden. Die Hafensicherungen wurden benachrichtigt und nur mit Mühe gelang es, die Ordnung wiederherzustellen.

Brandkatastrophe bei einem Konzert.

Paris, 8. April. Durch eine herabstürzende Petroleumlampe wurde gestern in dem kleinen Orte Pondara, wie von dort gemeldet wird, ein furchtbares Unglück hervorgerufen, dem 7 Menschenleben zum Opfer fielen. Die patriotische Fremdenliga hatte dort in einem kleinen Gasthause einen musikalischen Abend veranstaltet. Kurz nach Beginn des Konzertes fiel plötzlich die schlecht befestigte Petroleumlampe von der Decke in den Zuhörerraum hinab. Die Lampe zerbrach sofort, und das brennende Petroleum ergoß sich über den Fußboden. Unter dem Publikum, das zum größten Teil aus Frauen und Kindern bestand, brach eine furchtbare Panik aus. Das Feuer hatte die Kleider mehrerer Frauen ergriffen, die einer Feuersäule gleichend spracend im Saale umherliefen. Die übrigen drängten in wilder Angst dem einzigen Ausgange zu. Das größte Unheil zu verhüten, doch wurden trotzdem 7 Personen getötet. Ungefähr 15 erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden.

Watermord auf offener Straße.

Paris, 8. April. Großes Aufsehen hat in Pariser Gesellschaftskreisen ein erschütterndes Drama erregt, das sich gestern früh auf offener Straße abgespielt hat. Der 70 Jahre alte Professor der technischen Hochschule und Ritter der Ehrenlegion Pilet wurde während eines Spazierganges mit seinem 40 Jahre alten Sohne Robert plötzlich erschossen. Der Sohn zog ganz unvermittelt während des Gesprächs einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf seinen Vater ab, die diesem in die Lunge drangen. Der Watermörder ergab sich sofort, wurde aber bald darauf verhaftet. Professor Pilet wurde in das Hospital gebracht; seine Verletzungen sind so schwerer Natur, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. In der Familie bewahrt man das strengste Stillschweigen über den Grund zu der schrecklichen Tat des Sohnes. Der Angabe, daß der Sohn nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte sei, steht man jedoch sehr skeptisch gegenüber.

Riesenbrand in Ipswich.

London, 8. April. Gestern ist in der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von Raser in Ipswich (Grafschaft Suffolk) eine gewaltige Feuersbrunst ausgebrochen, die infolge des heftigen Sturmes schnell auf die umliegenden Wohn- und Geschäftshäuser übergriff, in denen sich mehrere Tausend Personen befanden. Die Feuerwehr hatte 27 volle Stunden angestrengt zu arbeiten, um des Feuers Herr zu werden. Erst in der Nacht gelang es, das Feuer zum Stillstand zu bringen. Der Materialschaden ist infolge der vernichteten Juwelen ein ganz gewaltiger und wird auf annähernd 6 Millionen Mark geschätzt. Die Maschinenfabrik ist vollständig zerstört und ihr Betrieb lahmgelegt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Schwere Zusammenstöße zwischen portugiesischen Royalisten und Regierungstruppen.

Lissabon, 7. April. Wie soeben bekannt gegeben wird, haben gestern Abend in der Nähe von Vimeos erbitterte Kämpfe

zwischen Regierungstruppen und einer großen Anzahl Royalisten unter der Führung Conzeiros stattgefunden. Die royalistischen Truppen sollen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen sein. Ein Teil derselben ist, wie weiter vermeldet, in spanisches Gebiet geflüchtet. Conzeiros soll über 10.000 mit neuen Gewehren bewaffnete Anhänger und über bedeutende Barmittel verfügen. Die Bevölkerung im Norden der Republik steht den Royalisten sympathisch gegenüber. Die Regierung beschloß, Truppenverstärkungen nach Vimeos abzusenden, da neue Zusammenstöße erwartet werden.

Der Racheakt eines Negers.

St. Antonio, 7. April. In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend wurde die zum größten Teil aus Blockhäusern bestehende Detschaft Hockley durch eine Feuersbrunst fast vollständig eingeeäschert. Der Brand ist auf den Racheakt eines Negers zurückzuführen, der vor einigen Wochen wegen verschiedener Gewalttätigkeiten in dem Gefängnis von Hockley interniert worden war. Vor einigen Tagen war es dem Schwarzen gelungen, unbemerkt zu entkommen. Gestern nacht gelang es ihm, eine der Holzhäuser in Brand zu setzen. Das Feuer griff infolge des herrschenden Sturmes mit rasender Schnelligkeit um sich, und in kaum 1 Stunde war der größte Teil der Niederlassung in Asche gelegt. Einer Anzahl Männer, die sich an die Verfolgung des Täters gemacht hatten, gelang es, den Neger noch in derselben Nacht aufzufinden. Die erregten Einwohner machten mit dem Täter kurzen Prozeß, indem sie ihn ohne jedes Verhör an dem nächsten Baume aufknüpften.

Die Mississippi-Überschwemmungen.

New-York, 8. April. Die Nachrichten aus dem Mississippi-Überschwemmungsgebiet lauten immer noch bedrohlich, das Wasser ist noch immer im Steigen begriffen. Bisher sind mehr als 50,000 Menschen obdachlos. In der Nähe von Marion konnten gestern abermals vier Leichen geborgen werden. In Neu-Madrid sind viele Häuser eingestürzt. Zahlreiches erkranktes Vieh und abgeschwemmtes Material treibt auf dem Wasser umher. Aus St. Louis wird gemeldet: Das Regenwetter läßt nicht nach. Täglich nimmt die Nebenschwemmung zu. In Arkansas sind zwei Dämme gebrochen. Vierhundert englische Quadratmeilen stehen unter Wasser. Auch in Louisiana ist ein Damm gebrochen. Große Besorgnis herrscht dort. Tausende Menschen leiden Hungernot. Überzählige sind obdachlos. Man befürchtet, daß der Verlust an Menschenleben bedeutend ist.

Chronik u. Lokales.

Von der Reichsduma. Nach der Osterferien hat die Reichsduma 126 Projekte zu prüfen, die ihrer endgültigen Entscheidung barren. Unter diesen Projekten befinden sich: 1) neue Vorschriften über das Verfahren der Ernennung des Reichsbundes; 2) über die Gemeinden der Altgläubigen und Sekteerer; 3) über Glaubenswechsel. Diese drei Gesetze wurden bereits von der Einigungscommission beider Kammern zum Beschluß erhoben und handelt es sich jetzt nur noch um ihre formelle Bestätigung. Sodann hat die Duma zwei Gesetze zu prüfen, die der dritten Lesung harren: 1) das Schlim-Projekt und 2) über die Verpachtung von Kron- und Kapitäns-Territorien an Privatpersonen. Schließlich befindet sich auf der Liste eine lange Reihe neuer Projekte, die bereits von den betreffenden Kommissionen der Reichsduma ausgearbeitet wurden, u. zw.: 1) über Abgaben von Gütern, die auf dem Wege der Schenkung in anderen Besitz übergehen; 2) über christliche und nichtchristliche Glaubensgemeinschaften; 3) über Engagement der Handelsangehörigen; 4) über Verschärfung der Strafen für Fortdiebstahl; 5) über die Eröffnung der Posten ausländischer Handelsagenten; 6) über die Zulassung von Frauen als Lehrerinnen in den niederen landwirtschaftlichen Schulen; 7) über die Reform der örtlichen Zivilverwaltungen; 8) über die Festsetzung von Zollbestimmungen nur durch einen Beamten; 9) über Erleichterungen in der Zuckerproduktion; 10) über Denaturierung von Zucker zu technischen Zwecken; 11) über Privatschulen; 12) über die Erweiterung der Rechte der verheirateten Frauen und über das getrennte Wohnen der Eheleute; 13) über die Entschädigung der Eisenbahn-Angestellten für Unfälle; 14) über das neue Fischereigesetz; 15) über die Aufhebung der Kiewer General-Gouverneurshaft; 16) über die Aufhebung der Wilnaer General-Gouverneurshaft; 17) über die normale Erholungszeit der Handwerker; 18) das neue Gesetz über Verhaltensregeln; 19) über Verschärfung der Strafen für Tierquälereien; 20) über Strafen für Exzesse in Schulen und Institutionen; 21) über die Ablehnung der Entschädigung für die Aufhebung der Dorfproprietäten im Königreich Polen; 22) über Konfultationen vereidigter Rechtsanwält; 23) über uneheliche Kinder im Königreich Polen und in den baltischen Provinzen; 24) über Immobilien-Versteigerung und Kautionen; 25) über Aufhebung des Schuldgefängnisses im Königreich Polen; 26) über die städtischen Zinspflichtigen im Königreich Polen; 27) über Vorkennzeichnung; 28) über Gleichstellung der Rechte der Bauern und der Gellente in bezug auf den Staatsdienst; 29) über Ausnahmezustände; 30) über die Einkommensteuer; 31) über die Erweiterung der Vollkommenheit in Szeged; 32) über einen Organisationskredit im Betrage von 8 Millionen Rubel zu Elementarunterrichtszwecken.

Vom Feiertagsverkehr. Der Lodzer Koblenzbahnhof, der auch an gewöhnlichen Wochentagen dem Verkehr einer Halbmillionenstadt so wenig genügen kann, wie etwa ein Laib Brot als Frühstücksnachmittag für ein Regiment Soldaten, bot am gestrigen Nachmittage, beim Ablassen des 6-Uhrzuges, wieder einmal ein reizendes Bild. Der Wartesaal, der den stolzen Namen „erste Klasse“ trägt, war ebenso wie der Buffetraum und die Durchgänge mit den schmalen, ewig zu-

fallenden Türen dermaßen gedrängt voll, daß die bekannte Stecknadel buchstäblich nicht zur Erde fallen konnte. Es gab außer den Hunderten, die ihren Feiertagsurlaub in Lodz verbracht hatten und jetzt abreisen wollten, auch noch eine Menge von Geschäftsreisenden, die sich auf die Tour begaben, alle begleitet von Frau, Kindern und anderen Familienmitgliedern. Und das alles wogte auf und ab, um die im Gedränge verlorenen Angehörigen zu suchen, drängte zum Personkarten-Automat, schrie nach dem Gepäckträger, hielt die Hände in die Höhe um die süßen Abschiedsgrüße, die die Bombomieren und die Blumensträuße nicht zerbüteln zu lassen; — erleichtert atmete man auf, als es endlich so weit war, daß die Percontüren geöffnet wurden, daß man sich hinauschieben lassen konnte, — was freilich ohne blaue Flecke nicht abging. Und draußen steht der Zug, für die Hälfte der Passagiere vielleicht groß genug. Das Laufen beginnt von neuem, das Suchen nach einem Platz, das Nusen nach dem Kondukteur, der das verschlossene Koupee mit der Aufschrift „Besetzt“ — trotzdem niemand drin ist — um keinen Preis öffnen will. O. h. natürlich nur um den Preis eines anständigen Trinkgelbes. Ein wahres Glück, daß der Zug „zufällig“ diesmal gerade nicht pünktlich abgeht und alles noch unter Aufsicht findet — ein Teil im Korridor des Waggons stehend, pustend, schraubend, schweißbedeckt, der andere im Abteil drin, den er mit noch mindestens 7 anderen Personen teilen muß. Die Herren Aktionäre sollten mal so eine Feiertagspazierfahrt in ihrer Bahn in einem Waggon dritter Klasse unternehmen — ich wette, sie hinterlassen ihren Kinder im Testament den beherzigenswerten Ratsschlag: „Meidet die Lodzer Fabrikbahn, sobald ihr nur irgend könnt!“ Freilich — ist's auf der Kalischer Bahn besser!

*** Jaheshundertfeier der Freiheitskriege, Breslau 1913.** Die in Verbindung mit der kulturhistorischen Ausstellung geplante Gartenbauausstellung 1913 in Breslau wird nach dem vorliegenden großzügigen Programm umfassen: Eine Dauerausstellung von Mitte Mai bis Ende Oktober und daneben eine Reihe von kurzzeitigen Sonderausstellungen. Die Dauerausstellung gliedert sich in die Abteilungen: Gartenkunst und Gartenbau mit den Unterabteilungen des wissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen, und gewerblichen Gartenbaues. Auf allen Gebieten des Gartenbaues hat sich in den letzten Jahrzehnten ein vollständiger Umschwung vollzogen, desgl. auf den Gebieten der Gartengestaltung und der Friedhofskunst. Auch diese beiden werden in angemessenen Räumen auf der Ausstellung zur Vorführung kommen. In den kurzzeitigen Sonderausstellungen werden die der Jahreszeit entsprechenden Kulturen in möglichst vollständiger Vorgesamtheit vorgeführt werden. Es folgen somit aufeinander Aufstellungen von Rhododendron- und sonstigen blühenden Zweiggehölzen, Arbeiten auf dem Gebiete der Blüdenkunst, Sortimente von Frühobst und Gemüse, Tafel und Wirtschaftsobst in der Zeit seiner Ernte und das Winterobst in einem besonderen Obstmarkt. Dazwischen liegen eine Sonderausstellung des Deutschen Rosenzüchter-Vereins, in der die Königin der Blumen in reichhaltigen Sortimenten vertreten sein wird, und eine Ausstellung der Deutschen Dahlien-Gesellschaft.

Zur Aufnahme dieser Gartenbauausstellung großen Stils wird das an die große massive Ausstellungshalle angrenzende umfangreiche Terrain des Scheitinger Parkes, insbesondere der an herrlichen Gruppen, lieblichen Durchgängen und üppigen Rasenflächen so reiche Götterhain dienen. Für die Unterabteilung der eines Schutzes bedürftigen Ausstellungsobjekte wird außer kleineren geeigneten Pavillons der Anpflanzung der Festhalle dienen.

Die weitesten Kreise des deutschen Gartenbaues, in erster Reihe die Fachgenossen der Provinz Schlesien, sind berufen, zum Gelingen dieses vaterländischen Werkes beizutragen und zu rühriger Mitarbeit eingeladen. Die Vorarbeiten sind so weit gefördert worden, daß das ansäherliche Programm und die Ausstellungsbestimmungen vor kurzem zur Versendung kommen konnten. Auf dem Gelände sind viele rüstige Hände tätig, um den Boden kulturfähig zu machen. Die ersten Aussteller begannen mit dem Pflanzen. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Gartenbauausstellung 1913, Breslau 1, Breitestr. 25.

*** Aufgeschobener Aufstieg des Luftschiffers Grafen Scipio del Campo.** Wegen des heftigen Windes, der am Montag und Dienstag herrschte, konnte der Aufstieg des Luftschiffers Grafen Scipio del Campo nicht stattfinden. Die Kondukteure der Dabianer und Kudaer elektrischen Zufahrtbahnen waren angewiesen, das Publikum beim Einsteigen in die Bahn darauf aufmerksam zu machen. Der Aufstieg ist auf Sonntag, den 14. April verlegt worden — nota bene, wenn das Wetter alsdann günstiger ist.

*** Osterfest des Gesellschaftsvereins „Mittel“.** Man kann mit Recht sagen, wir haben ein paar fröhliche Stunden in einem gemütlichen Kreise, wo doch nur Gefelligkeit und Fremdschaft herrscht, und nie die Stimmung verdorben wird, erlebt. Nach langem Warten durften wir wieder ein Osterfest, das so reich von den Mitgliedern und deren Angehörigen ersehnt, feiern. Mit einem Tanz nahm das Fest seinen Anfang und bald schlangen sich Paar an Paar, Jung und Alt im Saale hin. Abwechslung brachte der Männerchor, der einige Wieder unter Leitung des rührigen Dirigenten, Herrn Schäfer zu Gehör brachte. Dann folgten mehrere Kompletts, vorgelesen durch Herrn Alfons Henze, dem auch ein starker Applaus dafür gezollt wurde.

*** Das glücklichste Lebensalter.** Ein Londoner Blatt hat auf dem Wege der Umfrage bei bekannten Londoner Persönlichkeiten feststellen wollen, in welchem Alter der Mensch den Gipfelpunkt des Glückes erreicht. Die durch ihre revolutionär-sozialistischen Ideen bekannte Gräfin von Warwick, die sich gegenwärtig auf einer Vortragstour in den Vereinigten Staaten befindet, erklärte schalkhaft, daß die beste Periode des menschlichen Lebens oft nach dem dreißigsten Lebensjahre komme, manchmal aber auch erst nach dem vierzigsten und ganz sicher nach dem fünfzigsten. Der Schauspieler Bourdier meint, daß der Mensch den Gipfel des Glückes erst zwischen dem fünfzigsten und dem sechzigsten Jahre erreiche; in diesem Alter wüßte er Erfahrungen genug gesammelt und in seiner sozialen Stellung alles Erreichbare erreicht haben. Wenn er um die Fünfzig herum noch nicht zu einem Abschluß gekommen sei, so beweise das eben, daß aus ihm nichts Gutes herauszuholen war, weil nichts Gutes in ihm lag. Voraussetzung müsse natürlich immer eine gute Gesundheit bleiben, denn im modernen Leben sei die

Gesundheit ein wichtiger Faktor im Kampfe um die Erreichung eines bestimmten Zieles. Bourdier möchte lieber 70 Jahre und stark und kräftig, als 20 Jahre und schwach und kränzlich sein. Der Politiker Robert Verks bezeichnet Gladstone als den glücklichsten Menschen, den er jemals kennen gelernt habe: Gladstone sei nach mit 70 Jahren von einem so heiteren Temperament gewesen, daß ihn um seinen Optimismus viele Jünglinge von 20 Jahren hätten beneiden können. Die bekannte Schauspielerin Ellen Terry sagte mit der Weisheit einer Philosophin, daß sie in allen Lebensaltern glücklich und unglücklich gewesen sei: sie könne daher kein Alter, weder in dem einen noch in dem anderen Sinne, als einen Gipfel bezeichnen. Die Schriftstellerin Bland behauptet, daß die glücklichste Zeit des Lebens die Kindheit sei, da ein Kind keinen wahren Kummer, kein Verantwortlichkeitsgefühl und nicht einmal Kenntnis von der rauhen Wirklichkeit des Daseins habe. Die Kindheit sei die Zeit, in welcher selbst die kleinste und unbedeutendsten Dinge die Seele mit großer Freude erfüllen. Der Abgeordnete William Gosset ist aber anderer Meinung: er erinnert sich mit Schmerz an seine eigene traurige Kindheit, und glaubt erst jetzt mit fleißig Jahren, nach einem Auf und Ab von Glück- und Leidenszeiten, ein wirkliches begehrendes Glück und daher die schönste Zeit seines Lebens erreicht zu haben. Fast alle sind also der Ansicht, daß man alt werden muß, um wahrhaft glücklich zu sein.

*** Eine große Panik** entstand gestern Abend gegen 6 Uhr unter den Patienten der Klinik des Herrn Dr. Krusche an der Petrikauerstraße Nr. 251. Aus bisher unbekannter Ursache, immerhin aber durch die Unvorsichtigkeit des Dienstpersonals, erfolgte plötzlich eine Benzinerexplosion, die sehr schlimme Folgen nach sich hätte ziehen können, wenn nicht gleich einige besetzte Männer am Orte gewesen wären. Das Feuer wie bei einer solchen Explosion nicht anders möglich, griff rasch um sich und drohte die ganze Heilanstalt einzuzücheln. Die Explosion erfolgte in Operations-Saale, der sich im Parterre befindet. Die Patienten wurden von einem panikartigen Schrecken ergriffen und ein jeder suchte, so gut er konnte, sein Heil in der Nacht. Ein lautes Stöhnen und Wehklagen der Kranken, ein Angeschrei der zunächst herbeigeeilten Drang in die Luft und Alles schrie nach der Feuerwehr! Von den Augenzeugen wurden die Fenster eingeschlagen und schließlich benachrichtigte man auch unsere Wehr. Unverzüglich trafen die Mannschaften des zweiten und vierten Zuges der freiwilligen Feuerwehr ein und nahmen die Rettungsaktion auf. Das Feuer hatte aber inzwischen einen großen Schaden angerichtet, denn der größte Teil der Einrichtung, wie Instrumente u. s. w. wurden vernichtet. Es bedurfte eine längere Zeit, bis sich die Gemüter der Kranken wieder beruhigten. Es wurde unverzüglich eine energische Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der Explosion festzustellen.

Der Schaden beläuft sich auf 5000 Mk. Versichert war die Klinik in der ersten russischen Gesellschaft für 10000 Mk. Während der Lösaktion trug ein Angestellter der Klinik erhebliche Brandwunden davon, sodaß ihm ärztliche Hilfe erteilt werden mußte.

*** Zum Mauereinsturz,** über den wir in unserer gestrigen Abendausgabe berichteten, erfahren wir, daß seitens der bautechnischen Kommission, die sofort an Ort und Stelle eintraf, angeordnet wurde, das betreffende Grundstück abzuräumen und die noch stehenden gebliebenen Mauern des i. B. durch Feuer zerstörten Hauses abzutragen. Es wurde festgestellt, daß die Katastrophe infolge des Fehlens von Anker sowie auch allzu großer Dekonomie bei der Ausführung des Mauerewerks hervorgerufen wurde. Mit dem Abbruch des Gebäudes soll noch im Laufe dieser Woche begonnen werden.

*** Verlassenes Kind.** Gestern trafen Straßenpassanten ein kleines weinendes Mädchen an, das auf Befragen antwortete, daß es aus Idrowie bei Lodz stamme, Genia Pech heiße, 6 Jahre alt sei und sich verlaufen habe. Das kleine Mädchen ist mit einem fremd-farbenen Kleide, schwarzen Strümpfen, gelber Stiefelchen und rosa Schürzchen bekleidet. Das Kind hat bei Herrn Jamielski, Jutniastraße Nr. 8, Aufnahme gefunden und kam dort von seinen Angehörigen in Empfang genommen werden.

*** r. Schlägerei.** Am gestrigen Abend entstand an der Targowasraße Nr. 49 zwischen einigen Knaben eine Prügelei, in deren Verlauf einem gewissen Stanislaw Karafat, 11 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstande eine klaffende Wunde am Kopfe beigebracht wurde. Dem Knaben erteilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

*** r. Ueberfahren** wurde gestern Abend vor dem Hause Sredniastraße Nr. 13 von einer Droshke der 34jährige Sohn eines Arbeiters, Wlaczyslaw Makowski, wobei er erheblich am ganzen Körper verletzt wurde. Der sofort alarmierte Arzt der Unfallstation erteilte dem verunglückten Knaben die erste Hilfe.

*** r. Unfälle.** Gestern nachmittag stürzte auf der Dabianer Chaussee der 34jährige Sohn eines Arbeiters, Roman Szwaczyl, infolge eines Schrittritts auf das Straßenpflaster nieder, wobei er einen Bruch des rechten Armes davontrug. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Knabe nach seiner elterlichen Wohnung gebracht. Ferner wurde in Dorze Andrzejow der Kolonist W. Tom von seinen durch die Explosion einer Petarde erschreckten Pferden zu Boden geworfen und über eine halbe Weile mitgeföhrt, sodaß er erhebliche Verletzungen am ganzen Körper davontrug.

*** r. Feuerbericht.** Gestern, um 5 Uhr nachmittags, wurde der 1. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Polnocnastraße Nr. 25 alarmiert, wo im Reßelhaufe der dafelbst befindlichen Fabrik eine Partie Lumpen in Brand geraten war. Das unbedeutende Feuer konnte nach vor Eintreffen der Wehmannschaften von den Arbeitern gelöscht werden, so daß die Feuerwehr nicht in Aktion zu treten brauchte.

Der Angler.
Von F. Müller.
Wenn ich still an der Angel saß und die Fische um den Köder spielen sah, habe ich mir oft gedacht, was die Fische wohl von mir und meiner Angel denken möchten. Ob ich ihnen wie ein Gott, ein Schicksal vorgekommen bin, und der Köder als eine Sündenlust, worauf die Todesstrafe steht? Und wenn — wie kam

Europas Universitäten.



Die Universitäten Europas.

Die Verhandlungen über die Gründung einer neuen Universität in der alten Mainstadt Frankfurt haben das Interesse weitaus weiter Kreise auf das akademische Leben Deutschlands gerichtet.

und Studierenden in England ein relativ günstigeres; es kommen hier auf einen Studenten 1502 Einwohner, in Deutschland 1580, Frankreich 1683, Oesterreich 1722, Italien 1756 und Ungarn 3609 Einwohner.

es, daß der wieder ausgekommene Fisch die andern nicht warnte? Oder — hat er sie gewarnt, und dennoch ... ?

Ich hatte einen Traum: Am Rand der Sonne saß ein Wesen. Es war riesengroß, und seine Kerker glühten. Eine Angel hielt der Riese in der Hand.

An dem Haken aber hing ein sonderbarer Köder, der glüherte und schillerte in allen Farben. Und wie ich näher zutraf, waren es Streifen aller Leidenarten, die auf Erden heimisch sind.

Da sah ich wie die ungeheure Gerte, die der Sonnenangler in der Hand hielt, zuckte, sich nach abwärts bog und aufwärts wieder schnellte — der Riese auf dem Sonnenrande nickte dann befriedigt mit dem Kopfe, zog die Leine ein und holte sich ein Leben von der Angel, ein Menschenleben.

Ich sah weiter, wie die Menschen an der Stelle, wo der Thron einer starb, erschreckte Augen machten und zerflohen. Hörte, wie sie sich vor dem Glitzerköder warnten und — nach einer Weile es vergaßen, bis abermals ein anderer an den süßen Köder saß, bis abermals die Gerte nickte und der Sonnenrieser schmunzelte.

Manche sah ich, die den Haken schon im Herzen, sich beherrschten, die nicht zappelten wie ihre Brüder, sondern stumm verblissen noch eine lange Zeit im Leben hin- und widerschwammen, bis der Mann da droben auch das Leben der Beherzten mit einem Ruck zu sich heranzog.

Andere wieder saßen an dem Haken und sparten sich die letzte Kraft auf einen letzten Schlag, mit dem sie glücklich von der Angel schnellen, in die Freiheit — oh, wie haben die gehandelt, und es nicht gemerkt, wie ihr rotes Blut vertropfte und verran.

Wieder welche sah ich, die nachten fromme Augen und predigten in aller Welt herum, sie selber wußten nichts von einem Haken und von Ködern, die da schillern. Und während sie den Mund zu solcher Rede öffneten, war der Haken schon mit Zuckern unter ihre Rutte aufgerutscht.

So kam ein jeder an die Reihe. Einer früher, einer später.

Wie die eiserne Notwendigkeit saß der Angler-rieser an der Sonnenscheibe, schickte immer weiter und holte sich ein Leben um das andere von der Erde.

Was er damit machte, weiß ich nicht. Vielleicht — er nährte sich vom Leben auf der Erde, wie wir es selber mit den Fischen aus den Wassern tun? Vielleicht —

Doch da zerrann der Traum.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für den christlichen Wohltätigkeitsverein 10 Rubel von Frau Viktor Storm an Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Helene Ferrenbach.

Lodzer Kunstausstellung.

III Jakob Weinles.

Wenn wir nur einen Blick auf die Bilder des zweiten Malers Jakob Weinles werfen, finden wir gleich, daß Weinles der Genremaler mit dem Zug ins Monumentale ist. Auch Weinles ist Realist.

Weinles sucht mit Vorliebe großangelegte Stoffe. Er muß Räume haben. Er malt den „Versöhnungstag“ und das großangelegte Gemälde „Die Flucht.“

Aus der Provinz.

Sosnowice. Raubüberfall. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, überfielen bei Lasy 5 Banditen das Ehepaar Mlodzil und raubten verschiedene Wertgegenstände.

Telegramme.

Moskau, 9. April. (P. T.-A.) Die Zeitungen „Kopeika“ und „Utro Rossii“ wurden wegen Veröffentlichung einer Notiz über den Anstand auf der Duschowskischen Fabrik in Petersburg zu einer Strafzahlung von 500 Rbl. verurteilt.

Nowotzcherkast, 9. April. (P. T.-A.) In Verbindung mit dem am 31. März verübten Ueberfall auf die Antinschen Gruben wurden gegenwärtig 5 Personen verhaftet bei denen Feuerwaffen vorgefunden wurden.

nütig, der Verzweifelte unheimlich, der heroisch veranlagte sieht sie auch heroisch, der Lyriker idyllisch, der Schwärmer romantisch. Jeder Künstler wird nur sein und nur sein in der Natur reflektiertes Empfinden auf die Leinwand bringen wollen.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. „Mar und Moriz“. Ein Ostermärchen in 7 Bildern und Prolog mit Gesang und Tanz nach der bekannten Bühnengeschichte von Wilhelm Busch.

Die Aufführung war eine vorzügliche. Fr. Wundtke und Hegermann gaben den Mar und Moriz allerliebste wieder. Die Herren Bernhöft als Dinkel Fritz, Drinkler als Lehrer Cämpel, Preuschoff als Schneider Böck und Agerty als Bäckermeister hatten die Lager auf ihrer Seite.

169 Flugzeuge?

Paris, 8. April. Die Nationalversammlung für die „Eroberung der Luft“ hat jetzt die Höhe von 2,547,407 Franken erreicht. Da der Durchschnittspreis eines Flugzeuges 12,000 Mark beträgt, so könnte man jetzt deren 169 kaufen.

Folgenschwerer Zwischenfall.

Avant, 9. April. (P. T.-A.) Während eines Konzerts in Goudelin stürzte eine Lampe nieder. In der Panik sind 7 Personen ums Leben gekommen und 15 verwundet worden.

Negus Menelik und Kaiserin Taitu schwer erkrankt.

Rom, 8. April. Nach einem Telegramm aus Addis Abeba soll Negus Menelik in den letzten Tagen einen sehr schweren Unfall erlitten haben, an dessen Folgen er schwer krank darniederliegt.

Tiflis, 9. April. (P. T.-A.) Auf der grusinischen Meerstraße ist der Verkehr infolge des starken Schneefalles gesperrt. Im ganzen Kaukasus ist die Temperatur stark gesunken.

Nikolajew, 9. April. (P. T.-A.) Der heftige Sturm, der die letzten drei Tage über wütete, hat großen Schaden angerichtet, u. z. ganz besonders im Hafen. Der Duai steht unter Wasser. Mehrere Schiffe wurden beschädigt.

Feodosia, 9. April. (P. T.-A.) Während des Sturmes sank in der Nähe des Tschardinschen Leuchturmes eine dem Kaufmann Mikindin gehörende Barke, mit 33,000 Pud Getreide. 4 Mann der Besatzung ertranken.

Berlin, 9. April. (P. T.-A.) Der in der Nordsee wütende Sturm hat aufgehört. Man meldet Schiffshavarien in der Nähe von Helgoland und Norderney sowie Cuxhaven und Westerland. Im Riesengebirge wurden sehr viele Bäume vernichtet. In mehreren Ortschaften wurden die Telephon- und elektrischen Leitungen zerstört.

Prag, 9. April. (P. T.-A.) Der Kongress der Vertreter der tschechischen Partei des Staatsrechtes drückte dem serbisch-kroatischen Volke anlässlich seines Kampfes gegen die ungarische Tyrannei seine Sympathie aus und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der nationale Kampf der Tschechen sowie Serben und Kroaten zur Bildung eines selbständigen tschechischen Königreichs im Norden und eines kroatischen im Süden führen wird.

Choi, 9. April. (P. T.-A.) Der türkische Korpskommandeur Djabar Pascha sowie dessen Stab statten dem Chef der russischen Truppen in Aserbeidschan einen Besuch ab. Beide Kommandeure hatten in Gegenwart der diplomatischen Vertreter längere Unterredungen anlässlich der kleinen Zwischenfälle, die infolge der nahen Stellungen zwischen den türkischen und russischen Truppen entstanden.

Hankau, 9. April. (P. T.-A.) In Wutshang trafen heute, aus Hankang kommend, Sunjatzen und General Piantung ein, um über die Auflösung der Armee zu beraten.

Tokio, 9. April. (P. T.-A.) Der russische Gesandte Malewski-Malewitsch wurde vom Mikado in Privataudienz empfangen und zum Frühstück geladen.

Tokio, 9. April. (P. T.-A.) Während des gestrigen Sturmes ertranken an der Küste von Kairo 8 Fischer.

Kalkutta, 9. April. (P. T.-A.) Im Süden Tibets fand ein heftiger Kampf zwischen Chinesen und Tibetanern statt. Die Tibetaner trugen den Sieg davon. In der Provinz Tchang wurden sämtliche chinesischen Soldaten entwafrnet. Die tibetanischen Truppen treffen Anhalten, nach Chafsa, wo sich eine chinesische Garnison befindet, abzugeben.

Zugzusammenstoß.

Paris, 8. April. Aus Le Havre wird gemeldet: Gestern früh 7 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Harfleur ein Personenzug auf einen anderen im Bahnhof haltenden Zug auf. Mehrere Wagen wurden zertrennt und 12 Personen erlitten schwere Verletzungen. Der Zusammenstoß wird auf die Nachlässigkeit eines Weichenstellers zurückgeführt.

700 Flugzeuge?

Paris, 8. April. Die Nationalversammlung für die „Eroberung der Luft“ hat jetzt die Höhe von 2,547,407 Franken erreicht. Da der Durchschnittspreis eines Flugzeuges 12,000 Mark beträgt, so könnte man jetzt deren 169 kaufen.

Folgenschwerer Zwischenfall.

Avant, 9. April. (P. T.-A.) Während eines Konzerts in Goudelin stürzte eine Lampe nieder. In der Panik sind 7 Personen ums Leben gekommen und 15 verwundet worden.

Negus Menelik und Kaiserin Taitu schwer erkrankt.

Rom, 8. April. Nach einem Telegramm aus Addis Abeba soll Negus Menelik in den letzten Tagen einen sehr schweren Unfall erlitten haben, an dessen Folgen er schwer krank darniederliegt.

Tiflis, 9. April. (P. T.-A.) Auf der grusinischen Meerstraße ist der Verkehr infolge des starken Schneefalles gesperrt. Im ganzen Kaukasus ist die Temperatur stark gesunken.

Schiffsuntergang. Kairo, 9. April. (P. T.-A.) An den Nilseiten ist ein Touristen-Dampfer untergegangen. Hundert Personen fanden in den Wellen ihr Grab.

Bermischtes.

Die Zeitung und ihre Leser. Ein amüsanter und doch in mancher Beziehung mit aller Wahrscheinlichkeit über die Undankbarkeit des Mediantenberufes stimmt die „New-York World“ in einer Betrachtung an, die sich mit dem Verhältnis der Zeitung zu ihren Lesern beschäftigt.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“. St. Petersburg, den 9. April.

Tendenz: Fonds beständig. Von Hypotheken stehen die Wilnaer Länderpapiere in Nachfrage. Dividenden nach beständigem Anfang des weltrenen fester, lebhafter, zum Schluss ruhig. Prämienlosse beständig. Am 10 April ist die Börse geschlossen.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns include 'Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.', 'Check', 'Wechselkurs', and 'Fonds'.

Table with interest rates for various government bonds and loans. Columns include '5% Staatsrente', '5% Innere Staatsanl. 1905 I. Rm.', '5% Innere Staatsanl. 1906 II. Rm.', etc.

Table with bank shares and other financial instruments. Columns include 'Aktion der Kommerz-Banken', 'Asoow-Donsche Bank', 'Wolga-Kamaer Bank', etc.

Table with industrial shares. Columns include 'Bakuer Naphta-Gesellschaft', 'Kaspi-Gesellschaft', 'Mantaschew', 'Gehr. Nobile (Pays)', etc.

Table with foreign exchange rates for Berlin. Columns include 'Auszahlungen auf St. Petersburg', 'Wechselkurs auf 8 Tage', '4 1/2% Russische Anleihe 1905', etc.

Table with interest rates for Paris. Columns include 'Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis', 'Maximalpreis', '4% Staatsrente 1894', etc.

Table with interest rates for London. Columns include '5% Russische Anleihe 1906', '4% Neue Russische Anleihe 1909', 'Tendenz: ruhig', etc.

Table with interest rates for Amsterdam and Vienna. Columns include '4% Russische Anleihe 1906', '5% Neue Russische Anleihe 1909', 'Tendenz: fest', etc.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg. Mittwoch, den 10. April 1912. Zur Aufführung gelangt das Melodrama mit Gesang „Der Reichwe Bocher.“

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen

Pauline Hardt verm. Ziebarth

Sprechen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus. Namentlich danken wir Herrn Pastor Papez für die Trostesworte, den Herren Sängern, welche die Trauerfeier auf dem Friedhofe durch den erhebenden Gesang verschönten, den Herrn Ehrenträger, sowie für die Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4517

0987



CACAO VAN HOUTEN

ECHT nur mit dieser Marke

HÖRST DUCH VOR NACHAHMUNGEN!

Sexuelle Schwächezustände

mit allen Nebenerscheinungen werden seit vielen Jahren nach alter, bestbewährter Methode in Kuranstalt Bad Brunnthal in München behandelt. (Siehe Hofrat Dr. Steinbacher's Schrift "Die männliche Impotenz und ihre radikale Heilung".) Prospekt gratis durch Dr. Stammler. Schriftliche Behandlung ausgeschlossen! 8266

Gesellschaft Gegenseitigen Credits in Baluty

bei Lodz, Zgierska-Straße Nr. 64, erlebte folgende statutenmäßige Bankoperationen
a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft. Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Rentenscheine als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Intassiert Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4-6%; g) Akzeptiert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. 10812

Das Lampen-Geschäft

M. Barakowski

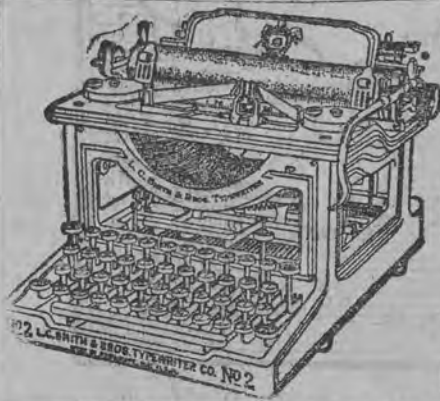
Petrikauer 37 Tel. 694

empfiehlt ein reichh. Lager von Gas-, elektrischen und Petroleum-Lampen

FILIALE: Petrikauer 189, Tel. 18-39.

FELIX HADRIAN

Elektrotechnisches Büro. Petrikauerstr. Nr. 144. — Evangelicakstr. Nr. 2. Telefon Nr. 12-96. 9120
Elektrische Beleuchtungskörper in gediegener und geschmackvoller moderner Ausführung wie: Kronen für Salons, Wandlampen und Wohnzimmer, Mittelstufen für Speisezimmer, Lampen für Schlafzimmer, Tischlampen für Schreibtisch und Nachttische, Wandlampe



L. C. SMIDT & BROS, VISIBLE

Solideste Schreib-Maschine, Wagen- und Cement auf Rollenlagern, Typenscheiben u. Kugellagern. Keine Abnutzung, denkbar leichtestes Arbeiten und leichtester Anschluss. 3917

Größte Schreibgeschwindigkeit.

Vertreter Ferdinand Rausch, Nawrotstraße Nr. 8. Teleph. 698.



Karl Göppert

Lodz.

Petrikauerstr. 11, 71 u. 145.

empfiehlt für die Frühjahrsaison von den Erzeugnissen seiner Fabrik:

Filzhüte, Sportmützen

steife und weiche aus Tuch und Seide neuester ausl. Fassons, schwarz u. modenfarbig.

Zylinderhüte, Chapeau-Clagues

zu mässigen Preisen.

Petrikauerstr. № 145.

JAVOL

Jahrelang bewährtes Haarpflegemittel. Befördert den Haarwuchs. Macht das Haar weich, voll, geschmeidig; gibt ihm seinen Glanz, köstlichen Duft. JAVOL ist eine Wohltat für das Haar.

General-Depots: Alex. Loss & Co., Rigas, Kaufstrasse 11-13; Waldecker & Poppel, St. Petersburg, Kamennostrowski Prospekt № 20; Wladyslaw Hoffman & Co., Warschau, Zielna № 46. Ausserdem ist JAVOL erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. — (Nachahmungen sind wertlos). 13691

Schreibmaschinenbureau

J. M. Dubowski,

Petrikauer-Straße Nr. 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Maschinen, Reparaturen, Drucke und Aufträge werden pünktlich und reell ausgeführt. Schüler für Maschinenschreibe werden gegen mässige Dotation aufgenommen. Diskretion gesichert. 825



Das einzige Mittel gegen das Ausfallen der Haare ist

Teeravon.

Preis einer kleinen Schachtel 15 Kop. Preis einer grossen Schachtel 20 Kop. Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel. Teeravon vernichtet Flecken auf dem Kopfe u. andere Verunreinigungen der Haut und wirkt gut auf den Wuchs der Haare. Preis eines Einfläschchens 40 Kop. Verkauf in allen Drogeriehandlungen und Parfümerien. Exportverkauf in der Filiale der Firma Paracava-Works, London: Alexander Kupfermann, Warschau, Zielna-Strasse Nr. 24. Telefon 223-30. Vertreter für Lodz: B. Müller, Drogeriehandlung, Petrikauer-Straße Nr. 86. 4087



Die erste Milch-Chokolade d. Welt.

Urania

Chorale - Variete

Gehe Geiselniana u. Petrikauer vom 1.-16 April. Hauptvorstellungen unter Leitung des Kapellm. Alfred Günther.

Auf allgem. Verlang. prolona. M. PERES W. L. E. Def. russisch-jüdische Soubrette

TATA-TOTO Excitriane-Soubrette.

MIL. GERDA VILBORG Schwedische Soubrette.

FEOLER Bekanntes Pantomimen mit seinen sprechenden Puppen.

M. L. E. SIBILLA RYGIER Internationale Sängerin.

BRU. CIA. FRO Afrobaten. 4209

MOP. & KLOPS Komischer Charakter.

L. ZEJDOWSKI Bekanntes polnischer Humorist und Transformator.

F. RAZ. GOL. Bekanntes Stereotip-Humorist.

ROSA RENZ-TROUPE Gumnastischer Akt.

URANIA-B. O Serie neuer Väter.

RIESA Dampfmaschinen, Turbinen, Schiffmaschinen, Schiffsbau, Elektrotechnik, Ingenieurtechniker, Werkmeister, Kostentinos Progr. u. Ausk.

Nätherin, in Aufträgen bewandert, sucht Beschäftigung in Privathäusern, hier oder auswärts. Näheres Olimna-Str. 17, B. 18. 4445

Dr. Goldblum

zurückgekehrt 4514

Dr. med. Michal Kantor

Chirurgische Krankheiten wohnt jetzt 14473 Poludniowa 3. Tel. 1827

Sprechst. v. 8-10 u. 3-6 Uhr.

Dr. L. Prybulski

vom Auslande zurück. Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Geschlecht- und Nervenkrankheiten. Behandlung nach

Geblich-Data (Intravenöse 606 ohne Verunreinigung). Behandlung mit Chloroform (Eletrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8-11 und 4-8, für Damen von 5-6.

Für Damen besonderes Wartezimmer. 3791

Dr. L. Klatschkin

Konstantinowskistrasse 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harnorganerkrankheiten. Sprechstund. 9-11 u. 6-8 ab. Für Damen besond. Wartezimmer v. 5-6 nachm.

Wohnungs-Angebote:

Sommerwohnungen

in der Nähe von Tomazow, auf dem Gute Sabodrow im schönen 7 Hektaren großen Park, zu je 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen in Lodz beim Portier der Fabrik Leonard Wölter und Girbardt. 4394

In Alexandrow

zu vermieten vom 1. Juli 1912: Ein schönes Parterrehaus bestehend aus 3 großen Zimmern, Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer und allen Bequemlichkeiten mit Gartenbebauung in angenehmer ruhiger Lage umgeben von Tramwaystation, sehr geeignet als Sommerhaus. Näheres Auskunft erteilt Hofmeister Wölter, Wölter in Alexandrow bei Lodz. 4515

Eis monatlich

aus reinem Quellwasser liefert täglich in Privathäuser zu billigen Preisen 389: A. Birenzweig Skladowa 31. Tel. ev. 28-82.

Polnischen Unterricht

wünscht junger, gebildeter Deutscher. Offerten sub „Polnisch“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

Eine Wohnung

2 Zimmer u. Küche, Wasserleitung u. Bequemlichkeit in einem ruhigen Hause von kinderlosem Eheleuten verlobt nebst Preisangabe gesucht. Off. unt. „W. H.“ im Laden Wikolajewska 67 bei Jacobi abzugeben.

Überraschend kräftig

werden alle faden Suppen, Saucen, Gemüse usw., wenn man sie mit Fleischbrühe aus

MAGGI's Bouillon-Würfeln

verbessert. Diese stellen reine Fleischbrühe in konzentrierter Form dar, der das nötige Kochsalz, Gewürz und feinste Gemüseauszüge beigelegt sind. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, ergeben sie sofort vorzügliche Fleischbrühe, die wie hausgemachte verwendet wird.

1 Würfel 4 Kop. für 1/4 Stof. Überall erhältlich.

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke „Kreuzstern“.

Wohnungseinrichtungen

mit oder ohne Gesamteinfachungen, sowie Einzelmöbel liefern solid und unter Garantie bei kurzen Lieferungsfristen. In Lodz: J. NOLL und Tischlermeister A. KARKUT, Werkstr. Petrikauerstr. 149, Fabrik Vansaitzstr. 74.

Geschäftsführer

der Abtl. Stellung sucht Deutsche, gelehrten Jahren, unparteiisch, brillanter Sängers, routinierter Geschäftsführer, prima Zeugnisse de 1. Abtl. er in Restaurant oder Café. Offert. mit Gehaltsangabe Graf. W. J. u. Victoria-Strasse Nr. 22 bei Weinmann. 4462

Fabriks-Lokal,

bestehend aus zwei großen Sälen 40x15 oder einzeln kleineren wird im Centrum der Stadt per Juli gefucht. Offerten mit Preisangabe unter „S. S. 37“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 4318

Fabrikslokale

im Zentrum der Stadt, 2 Säle, geeignet für 2 Satz Spinnerei oder für Weberei von ca. 100 Stühlen, und 3 Säle für 3 Satz Spinnerei, sind mit zuverlässiger Dampfkraft, elektr. Licht und Heizung vom 1. Oktober an zu verpachten. 4360

Ein Fabrikslokal

bestehend aus 2 Sälen, 30x11 mit Treppel und elektrischer Stom, ist per sofort auf der Lipowastr. 71, Ecke Andrzejka, im Hause Kleinrent zu vermieten. Näheres bei S. Neuman, Petrikauerstrasse Nr. 89. 4419

Zwei kleine Fabriksräume

13x19 polnische Ellen per sofort zu vermieten. Srednia-Strasse, Nr. 47. 4382

Holzbearbeitungs-Maschinen

und 23 HP. Lokomobile, alles noch im Betriebe, sofort gelegentlich zu verkaufen. Die Maschinen können am Orte weiter im Betriebe bleiben, eventual wird auch das ganze Grundstück mit verkauft. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes. 4381

Ein Dampfkessel,

noch in gutem Zustande, von nicht unter 65 □ Meter bei flache und mindestens 9 Atmosphären Druck, wenn möglich mit Ueberhitzer, zu kaufen gesucht. Offerten unter „A. W. D. N. 2“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 4165

Bauplätze

in verschiedenen Bezirken sind preiswert zu verkaufen. Näheres: Müller, Putza 22, von 7. Uhr abends an. Notations Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung.“